



in Bezug auf die eigenen im Gemerbe der Eltern veranlaßten Kinder. Man gibt hierbei davon aus, daß die Augen der Kinder dem Stern weniger dem Mißbrauch ihrer Kräfte trakt angesetzt sein. Demgemäß können eigene Kinder in den Beschäftigungen des Gelezes schon nach Erreichung eines Alters von 10 Jahren beschäftigt werden, während fremde Kinder unter 12 Jahren nicht beschäftigt werden dürfen.

Mit Recht hat der Reichstag die Bestimmungen des Gelezesgesetzes als eine Ergänzung der allgemeinen Schulpflicht angesehen. Denn was kann die Schule dem Unterrichte nützen, wenn die Kinder körperlich ermüdet und sich abgemüht nach mehrtägiger gewerblicher Arbeit in die Schule kommen. Von diesem Standpunkte aus hat der Gelezesentwurf bestimmt, daß Kinder nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens beschäftigt werden dürfen und daß fremde Kinder überhaupt nicht vor dem Vormittagsunterricht beschäftigt werden dürfen. Die Kommission hat der Ansicht, daß auch der Nachmittagsunterricht vor ermüdeten Kindern auszuüben ist. Demgemäß ist die Bestimmung in das Geleze gekommen, daß mittags den Kindern eine mindestens zweistündige Pause gewährt werden muß. Außerdem ist bestimmt, daß am Nachmittag die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeter Unterricht beginnen kann. Zufänglich ist also die Zeit der Beschäftigung für Kinder in der Hauptstadt auf die Zeit von Nachmittag bis 8 Uhr abends beschränkt.

Was noch besonders den Betrieb von Gärten und Schandwirtschaften anberuht, so dürfen Mädchen überhaupt nicht bei der Behienung der Gärten beschäftigt werden, wenn sie auch über 12 Jahre alt sind, und Kinder des Alters auch dann nicht, wenn sie 10 Jahre, aber noch nicht 12 Jahre alt sind.

Die Beschäftigung in theatralischen Vorstellungen und anderen öffentlichen Schaustellungen sollte der Entwurf für fremde Kinder bis 9 Uhr abends gestatten; der Reichstag hat beschlossen, diese Beschäftigung überhaupt zu verbieten und nur bei solchen Vorstellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet, im einzelnen Falle zu gestatten nach Anordnung der Schulaufsichtsbehörde.

In der Beschäftigung beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen sollte der Entwurf fremde Kinder von 10 Jahren auslassen. Es wurde beschlossen, solche Beschäftigung für Kinder unter 12 Jahren zu verbieten. Für die ersten zwei Jahre nach dem Austragen des Gelezes können nach Anordnung der Schulaufsichtsbehörde Ausnahmen gestattet werden. Die Beschäftigung von eigenen Kindern beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen ist unbeschränkt gestattet, soweit nicht Polizeiverordnungen über Beschäftigungen anordnen. Auch soll die zuständige Behörde im Besonderen in Bezug der Beschäftigung eine nach dem Geleze ständige Überwachung in Angelegenheiten einrichten oder unternehmen können, sofern dabei erhebliche Mißstände zu Tage getreten sind.

Der Reichstag hat den Gelezesentwurf mehrfach vermindert durch Beschränkung der Unterschiede in den Befristungen für die verschiedenen Arten von Kindern und im Verhältnis zu eigenen und fremden Kindern. Doch erhebt der Entwurf für die praktische Durchführung noch immer alle Konflikte. Das Geleze soll am 1. Januar 1904 in Kraft treten.

## Von Nah und fern.

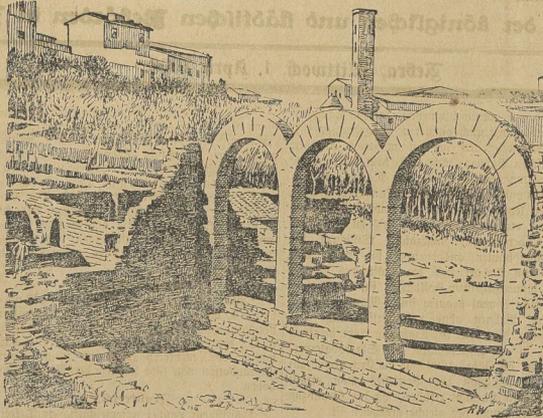
**Die Königin-Witwe von Sachsen in Frankreich.** Die Königin-Witwe von Sachsen empfing auf der Durdreife nach Marseille in Lyon am Donnerstag einen rühmlichen Empfang. Sie wurde von französischen Soldaten, der in deutsche Gefangenenschaft geraten und von der Königin, dem Herzog von Mecklenburg, verpflegt worden war. Der Soldat, der die Königin-Witwe in Frankreich verpflegt, die Königin-Witwe in französischer Verpflegung. Die Königin-Witwe den alten Soldaten, die die Königin nach Marseille in ihrem Wagen zurückzuführen.

## Das liebe Geld.

8) Roman von Fritz v. Wiede.  
(Fortsetzung.)  
Jetzt war es so weit mit dem Mittelmeister gekommen, daß sein höchstes Ziel nur in der Verwirklichung materieller Genüsse gipfelte.  
Seine Schwestern, seine Witwe, auch Jigaren, ein kleines Spiel — für solche Dinge war er fähig, höheres konnte er nicht.  
Auch jetzt schüttelte er die erlösende Beschäftigung ab; mein Himmel, der Mensch da vor ihm war doch nie ein feiner Mann gewesen. Ich mußte deshalb mit ihm nicht so freundschaftlich gehen.  
Sie bedienten sich etwas harter Ausdrücke, sagte Herr von Werdau, die Schwestern seines Schmeichlers sprachhaft empvordern, „ich will Ihnen jedoch Ihre angestrebliche Erregung zugute halten.“ Was wollen Sie aber eigentlich von mir?  
„Was ich will?“ sagte Baring wütend ab der Witwe des Mittelmeisters. „Ich will dem ganzen schändlichen Dasein ein Ende machen, verstanden? Mein Sohn darf diese elende Spieltheater nicht mehr betreten, sonst hat er keinen Heller mehr von mir zu erwarten.“  
„Über mein better Herr Baring —“  
„Ich bin nicht Ihr better Herr Baring,“ versetzte der andere höflich; „ich will meinen Sohn nicht von der Hand weisen, sondern, und was ich aus einem Teufelskinder hervorgehen, und was ich mir vorgenommen habe, das führe ich auch durch. Hören Sie mich an: Ich weiß, daß es bei euch nicht mit rechten Dingen zugeht, und daß man mit Zug und Macht auch die Polizei

**Die höchste Geschwindigkeit der Personenzüge** soll, wie der Bundesrat beschloß, auf 100 Kilometer gebracht werden, damit, wenn nützlich, eventuelle Zugverbindungen auf geschwindigkeit wieder hergestellt werden können, ohne daß die Gesamtsicherheit des Betriebes Schaden oder eine besondere Störung erleidet. Die höchste Geschwindigkeit mittels Dampf betriebes haben wir auf preussischen Eisenbahnen bisher auf der Strecke Wittenberge—Hamburg, und zwar legen hier die Schnellzüge die Strecke mit 35 Kilometer in einer Stunde zurück. Falls die Strecke mit 100 Kilometer auf geeigneten Strecken beschaffen, wird man eventuell bis zur Höchstgeschwindigkeit von

## Die Husgrubungen in Fiesole (Eingang zu den Thermen).



Die Restaurierung der Husgrubungen in Fiesole wurde von der italienischen Regierung im Anfang dieses Jahres beschlossen und die dazu nötigen Mittel bewilligt. Das Theater wird vollständig wieder hergestellt werden. So hat Baron Friedmann von Schellersheim in einem Entwurf zu Fiesole die ersten Teile des Amphitheaters; die eine Hälfte des Baues etwa war schon zerstört, aber man versuchte doch das noch Vorhandene in den bestmöglichen Zustand zu setzen. Professor Daxino wurde mit der Restaurierung beauftragt. Der Zu-

gang 120 bis 140 Kilometer übergehen, da die elektrischen Schienenfahrwege, die allerdings die enorme Geschwindigkeit von 200 Kilometer erreichen, für Durchfahrtsfahrwegen unzulänglich vorläufig nicht in Betracht kommen.

**Zur monotonen Denunziation.** In den letzten Jahren wird Unheil in Scheinverurteilung angerichtet worden. Nicht nur Private, sondern auch Beamte haben schwer zu leiden gehabt. Die eintägigen Nachforschungen nach dem gemeinsamen Denunzianten blieben bisher erfolglos, und es wurde auch sicherlich nie gelungen, hinter die Schliche der Verleumdung zu kommen, wenn nicht durch Zufall eine sehr wichtige Entdeckung gemacht worden wäre. Bei Durchsicht von älteren Akten ist man auf eine Denunziation gestoßen, die mit der Schritt einer gegen einen Beamten gerichteten Denunziation demnach übereinstimmen soll, daß jeder auf den ersten Blick die Gerechtigkeit der Schrift erkennt. Von dem durch die anonyme Denunziation schwer geschädigten Beamten ist lediglich dem Regierungspräsidenten zu Bromberg Mitteilung gemacht worden.

**Zur Erinnerung an die schleswig-holsteinische Erhebung** haben sich in Kiel am Dienstag die alten Krieger von 1848/51 nach dem St. Margareten-Friedhof, wo die Gräber der gefallenen Kameraden, wie alljährlich, zu versammelt. Im Zuge marschierten etwa 25 alte 48er. Am Abend nach in Wriedens Straßensystem ein Wohlthatigkeitsabend zum Besten hilfs-

bedürftiger Lampenoffen von 1848/51 statt, der sehr gut besucht war.

**90 000 Äpfel in Fiesole.** Bescheidend für die Zunahme der Einfuhr von Äpfeln durch die Zollämter, daß der deutsche Export „Äpfel“ im Jahre 1899 mit 90 000 Äpfeln in Fiesole an Bord in Hamburg eingeführt ist. Es ist dies die größte Ladung dieser Art, die in Hamburg jemals geladert worden ist.

**Flammenob.** Am Freitag nachmittag verbrannte in Leipzig der etwa 11jährige Schulknabe in Juraburger Straße. Er geriet in ein Feuer, das Kinder beim Spielen auf den nach dem Schicksal zu gelegenen Zimbarner Platz angezündet hatten. Der Körper ist bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Immermann des Theaters sagte letzterzeit 2500 Personen der Unkenntlichkeit beträgt 48 Meter. Von dem Theater gelangt man auf einem neu erbauten Wege zu den römischen Thermen, die zwar schlanke Verhältnisse erlitten haben, aber doch noch die ursprüngliche Anlage erkennen lassen. Epidaurium und Caldarium sind bereits freigelegt, ebenso steht man schon die Ofen, welche den oberen Stockwerken warme Luft aufstießen. Das Epidaurium war durch drei Bögen von dem Schwimmbecken getrennt, wie unter Bild zeigt.

**Sündige Liebe.** Beim Münchener Vorort Malsdorf wurde im Walde ein Viehsparpaar erschossen aufgefunden. Es sind der verheiratete Rentmeister Mann aus Nürnberg und die 16jährige Ministerin Sophie Gintinger. Mann schießte die Frau um zwei Schüsse.

**Durch eine Feuersbrunst** die in einem Speisezimmer ausgebrochen war, wurden in Konstanz in der Nacht auf Freitag 12 Wohnhäuser und 4 Nebengebäude eingeeicht. Es wurden mehrere Personen wegen Verfalls der Brandversicherung verhaftet.

**Der Staatsanwaltschaft gestellt** hat sich in Nürnberg der Substanz Schwarz, der in Karlsruhe den Substanz Goldschmidt in Zuerich. Er ist bis zu Beginn der Verhandlung wegen seines schweren Vergehens auf Ehrenwort auf freiem Fuß belassen worden, was er in Karlsruhe nicht zu erlangen gelangt hatte.

**Die Auffindung des Grabes Atilias** findet jetzt eine sehr große Aufklärung. Der sächsische Landeshauptmann, angeblich „Gutbecker“, der Grundbesitzer Andreas Ströpt in St. Johann im Draulau, war eines Morgens beim Beschäftigen, aus seinem nahe der Straße gelegenen Alter Hüben auszugehen, die er im Herbst der Erde anvertraut hatte, als einige nach Werdau gehende Marktweiber des Weges kamen und mit ihm plauderten. Auf die Frage, was er denn so groß, da sie schon die Hüben zu Tage gefördert seien, antwortete er mit

„Atilia!“ Hierbei meinte er einen seinerzeit mitgearbeiteten, der im letzten Jahre noch wie gewöhnlich allgemein im Unglück durch „Atilia“ bezeichnet werden. Die Marktweiber erzählten hierauf von dem Markburger Markt, und was wurde daraus die Mär von einem Saue und andern Junggeheirten, die mit dem Namen Atilia in Verbindung gesetzt wurden.

**Eine Galgeneliche.** Am Fuße des „Reifens“ der Gatz hand bis vor wenigen auf einem Felde das herrliche Schloß Waldenburg eine Ruine. Dort malte bis zum Jahre 1850 die Grundbesitzer streng und gerecht ihres Amtes und sah sich einmal bedrängt, einen argen Mißfater zum Tode durch den Strang zu verurteilen. Das Urteil erwich in Weichstorf, nun sollte es aber an einem Galgen. Im vor Jahr wurde man sich auf die ungarische Nachbargemeinde Binsfeld mit teilweise Überlassung des Galgens, da man wollte, daß dieselbe nicht nur wie noch heute einen schönen Galgenplatz, sondern auch einen Galgen habe. Der hohe Rat von Binsfeld trat zum zusammen und kam nach vielfacher Überlegung zu folgender Entscheidung: „Wir können uns unteren Galgen nicht leisten, denn der gehört für uns und unsere Kinder!“

**Das Schicksal zweier Schwefeln.** Aus Budapest mit folgender tragische Vorfall gemeldet: Dieser Lage führen die beiden Schwefeln Franzine Leontine Rosenzweig und Frau Friedmann von hier nach Wis-Selen. Frau Friedmann hatte ihren Gatten verlassen und die Schwefeln wollte eine Verführung vornehmen. Abends sah das Mädchen beim Beten der Schwefel und tröstete sie; plötzlich bemerkte Leontine einen Revolver, den Frau Friedmann bei sich hatte. Sie wollte den Revolver an sich nehmen. Frau Friedmann gestattete dies aber nicht, es entstand ein Ringen und plötzlich entlief sich die Waffe. Die Kugel drang dem Mädchen in die Brust und verletzte es schwer. Donnerstag kam Frau Friedmann mit ihrem Schwefel nach Budapest und brachte sie in einem Straßenspaule unter; Freitag früh wurde sie selbst in ihrem Hotel tot aufgefunden. Sie hatte sich aus Verzweiflung über die schwere Verwundung ihrer Schwefel erhängt.

**Deutsche in Paris.** Nach der neuesten Statistik mögen heute in Paris 32 500 Deutsche. Es sind meistens Kaufleute oder Bankier. Die Italiener kommen in erster Linie mit 42 000 und die Belgier mit 39 000.

**Fremde Verheerung in England.** Die gegenwärtig sehr heftige Agitation gegen die unbeschränkte Einwanderungsfreiheit wird willkommene Material aus einer Mitteilung, die der Minister des Innern auf einen kürzlich in Liverpool machte. Man ist bei den Verhandlungen im Ausschusse der Abgeordneten von England und Wales als Gegenstand der Untersuchung eingegangen nicht weniger denn 625 Ausländer, darunter 57 Frauen. Die Gesamtbevölkerung dieser Gegend betrug 19 579.

**Die Verurteilung des Grafen von Hohenhausen.** In 17. Dezember ist wohl beinahe durchgeführte Verurteilung von Grafen von Hohenhausen, 29. Februar, 54. Februar, 44. England, 8. Holland, 166. alle anderen Nationen. Von 625 abgerichteten Verbrechen richteten sich 350 gegen das Eigentum. 161 wurden zu Zuchthaus und 111 zu Gefängnis über ein Jahr verurteilt. Der Unterrest dieser fremden Verbrechen betrug 600 000 M. pro Jahr.

**Die Taubenschießen in Casinopark** in Florenz stieg dem Professor Colci, Direktor der chirurgischen Klinik, einem der hervorragendsten Operateure Italiens, ein schweres Unglück zu. Das Geschehne ist ihm durch den Arzt, der amputiert werden muß.

**Der Bandit als verurteilter Richter.** Aus Palermo wird berichtet: Während die Behörden glauben, daß der Bandit Bartolomeo in Amerika wäre, verurteilte dieser ein schönes Bauernehepaar, das bei seinem Großvater Male di Angela in Catanzaro lebte, mit einigen Verurteilungen. Der Bandit erhielt jedoch einen Vorstoß, und in seiner Anwesenheit darüber sprach er, er wollte zu seinem Ziele

und können nun tun, was Sie wollen; aber ich sage Ihnen noch einmal: Wenn Sie meine Worte nicht beherzigen, sollen Sie den alten Baring kennen lernen.“

Die Tür fiel drohend ins Schloß, der Mittelmeister sah sich allein.

Herr von Werdau tat einen Zug aus seiner halberhöhen Jagarre; sie schmeckte mit einem will und hügte es hinunter; es schien, als hätte auch das Getränk von seiner Seite verloren.

„Eine mißliche Geschichte,“ murmelte er verdrießlich vor sich hin; „dieses Baring sind gefährliche Leute und dabei so roh, so rücksichtslos, alles ist von ihnen zu erwarten.“

„Aber Sie sind doch ein Mann,“ sagte er mit einem Gang durchs Zimmer; die Schritte erging ihm doch sehr nahe. Dann sah er auf die Uhr; es war noch früh am Nachmittag, democh begann schon die Dämmerung hereinzubrechen.

Heute war Spielabend, und er mußte ohnehin zu Gehulhalten; wenn er sich jetzt auf dem Weg machte, konnte er die Sache noch mit ihm befehligen, und es hantur; er mußte fort und die Beschäftigung seines warmen Zimmers zum Opfer bringen.

Diese Wege machte Herr von Werdau freudig zu Fuß. Er hatte ungefähr eine Viertelstunde zu gehen, und der alte Gatz, das einzige elende Vieh, das er noch hatte, mußte für weitere Anschläge beschützt werden.

Mit einer ziemlich hohen Verbrümmung schlüpfte der Mittelmeister in seinen alten Pelzrock;

er hatte noch nicht genügende Mittel, um diesen durch einen neuen zu ersetzen.

Dann zog er eine warme Bekleidung über die Ohren und machte sich so zu seinem Gange bereit. Der Rest des Abends wurde noch ruhig ausgetrunken, der Jagartunnel wieder in Brand gesetzt und so ausgerüstet der Weg zu Gehulhalten behauptet.

Einmal während von seinen Kindern hielt der Mittelmeister sie überflüssig; er kam und ging, wenn es ihm beliebte, ohne jemals ein Wort darüber zu verlieren. An diese avangolische Welt hatte er seine Angehörigen ein für allemal zu gewöhnen verstanden.

Gehulhalten war an seinem Schreibtisch beschäftigt, als Herr von Werdau bei ihm eintrat. Nicht ohne Erstaunen empfing jener den Besucher.

In kurzen Worten berichtete der Mittelmeister von dem Besuche Baring und dessen Drohung.

Gehulhalten hörte ihm aufmerksam zu. „Nicht, sehr mißlich,“ sagte auch er, dann versank er in tiefes Nachdenken.

Am nächsten Morgen sah Herr von Werdau seine Augen neuartig umhertreiben.

Er hatte der Baron offenbar bei einer Durchsicht seiner Papiere gefast.

Die Finger des Schreibstiftes standen weit ausgezogen, in einem derselben bemerkte Herr von Werdau ein Gehulhalten, dessen zurückgelassene auf der Schreibtisch lagen ließ. Der Mittelmeister sah nach dem Gange der Schriftzüge auf den Blättern unterscheiden zu können.



**Bermittelt.**

Nebra, 31. März. Herr Lehrer Oberhardt aus Nebra b. Sangerhausen wird morgen als neuer Lehrer der IV. Klasse der hiesigen Schule sein Amt antreten.

Einiges über die neue Schlachtwieh- und Fleischbeschau. Bekanntlich tritt am 1. April d. Js. das Fleischgesetz vom 3. Juni 1900 in Kraft, und es wird deshalb interessieren, einiges über diese Angelegenheit zu erfahren. Die Bildung der Viehschauzirkel erfolgt durch die Landräte, in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern durch die Kreispolizeibehörden. Die nötigen Viehschauer finden werden, sollen da, wo es erforderlich ist, mehrere der geplanten Bezirke so lange zu einem zusammengelegt werden, bis die erforderliche Zahl der Viehschauer zur Verfügung steht. Die Bestellung der Viehschauer erfolgt durch die oben erwähnten Behörden. Da wo die Viehschau von einem Voten ausgeht, wird ist auch noch ein Tierarzt und für diesen ein Stellvertreter zur Vornahme der Gegenuntersuchung und für solche Fälle zu bestellen, die den Tierarzt vorbehalten sind. An Gehülfe wird erhoben für die Schlachtwieh- und Fleischbeschau: auf dem Lande: für ein Stück Kind-

vieh (ausschließlich Kälber) 3 Mk., für ein Schwein 80 Pfg., für ein Kalb, Schaf oder eine Ziege 60 Pfg., und für die Untersuchung eines Schweines auf Trichinen 80 Pfg.; in den Städten: für ein Stück Rindvieh 2 50 Mk., sonst wie vor.

Von diesen Gebühren sind an die Kasse der Kreispolizeibehörde, in deren Bezirk die Viehschau stattfindet, das sind auf dem Lande die Amts- vorsteher, zur Deckung der durch die Schlachtwieh- und Fleischbeschau entstehenden Kosten abzuführen: für jedes Stück Rindvieh 50 Pfg., für jedes Schwein 5 Pfg., für jedes Kalb, Schaf oder Ziege 10 Pfg. und für jede Untersuchung eines Schweines auf Trichinen 5 Pfg. Bei Vertretungen außerhalb seines Bezirkes erhält der Viehschauer noch besondere Begehler aus der Kasse der Kreispolizeibehörde, in deren Bezirk die Viehschau stattfindet. Die Vergütungen erhalten an Gebühren für ein Pferd 4 Mk., für ein Stück Rindvieh 3 Mk., für ein Schwein 2 Mk. und für ein Kalb, Schaf oder eine Ziege 1 50 Mk., außerdem noch besondere Begehler bei Entfernung von über 2 Kilometer vom Wohnorte. Die Erhebung der Gebühren erfolgt auf dem Lande durch die Distrikverwalter, in den Städten durch die Gemeindefassen, in der

Weise, daß jeder, der ein der Viehschau unterliegendes Tier schlachten will, vorher einen Schlacht- bzw. Trichinenschau-Schein zu lösen hat, der dem Viehschauer bei der Anmeldung zu übergeben ist. Die Distrikverwalter haben die vereinbarten Beiträge am ersten Wochentage jeden Monats an die Amtsvorsteher abzuführen, welche dann ebenso wie die Gemeindefassen in den Städten bereits mit den Viehschauern abzurechnen. Neben den amtlichen Fleischbeschauern werden auch die jetzigen Trichinenbeschauper für die Privatfleischschlachten, welche der Fleischbeschau nicht unterliegen, beibehalten. Von Interesse ist endlich noch, daß die Untersuchung vor und nach der Schlachtung nur bei Tageslicht oder bei einer ausreichenden künstlichen Beleuchtung stattfinden hat. Kezen, Del, Petroleum oder ähnliches Gaslicht genügt hierzu nicht. — Als Fleischbeschauper für Nebra ist Herr Tierarzt Genfel, als Stellvertreter Herr Fleischbeschauper Schiffmann in Gardsdorf bestellt.

Naumburg, 30. März. Durch Unvorsichtigkeit hat gestern der Buchbinder Köstlich hier sich und seine beiden Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren getötet.

Erfurt. Die hiesige Eisenbahnverwaltung gibt im Amtsblatt bekannt: Waffensautomaten irgend welcher Art dürfen in den Waggons nicht aufgestellt werden. Wo solche etwa bereits vorhanden sind, ist für deren Entfernung zu sorgen.

**Kirchliche Nachrichten**  
 Mittwoch, den 1. April, abends 7 1/8 Uhr 6. Passionsgottesdienst.  
 Es predigt Herr Diakonius Belfert.  
 Beim Ausgange werden Gaben für die Beleuchtung der Kirche gesammelt.

**Neubestellungen auf den „Nebraer Anzeiger“ für das II. Quartal 1903** nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 1,05 Mk., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,20 Mk. gegen Vorausbezahlung und Ansbändigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,20 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,45 Mk. incl. Bejtelgeld.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Anmeldung der in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder (d. h. aller der Kinder, welche bis zum 30. September d. Js. das 6. Lebensjahr vollenden) ist am **Donnerstag, den 2. April d. Js.**, in untern Klassenräume des **neuen Schulgebäudes für die Knaben von 1—2**, für die **Mädchen von 2—3** Uhr zu bewirken. Vorzulegen ist von allen Kindern der **Impfschein**, von den auswärtig geborenen der **Geburts-, resp. Taufschein**. Die Klamen werden am **Montag, den 20. April d. Js.**, vormittags 9 Uhr der Schule ausgehändigt.

Am **Dienstag, den 7. April d. J.**, vormittags 11 Uhr findet die **Fest zur Entlassung der diesjährigen Konfirmanden** im Saale des **Reiskellers** statt, wozu alle Eltern unserer Kinder, sowie Freunde und Gönner der Schule herzlich eingeladen werden.  
 Nebra, den 24. März 1903. **Der Rektor. Straßer.**

**Bekanntmachung.**

Den am Verkauf von Schreib- und Zeichenmaterialien interessierten Gewerbetreibenden bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß von **Ostern 1903** ab laut Konferenzbeschluss:

- 1) nur **Heite ohne Umfassung**,
- 2) für das Zeichnen nur **Leistifte Nr. 3** und **sauberes (schwarzes) Gummi** in unserer Schule Verwendung finden werden.

Die **Minatur der Heite** für die einzelnen Klassen ist folgende:

- I. Klasse: **Sämtliche Heite** mit 14 einfachen Linien Nr. 6.
- II. Klasse: **Heite** mit 14 einfachen Linien Nr. 6.  
 1. Schreibstift mit 11 einfachen Linien Nr. 4.
- III. Klasse: **Heite** mit 14 einfachen Linien Nr. 4 und  
 1. Schreibstift mit 9 Doppellinien Nr. 9.
- IV. Klasse: **Sämtliche Heite** mit Doppellinien Nr. 8.
- V. Klasse: **Schreibstift** mit Doppellinien Nr. 1. (Kalleisches Muster).

Nebra, den 30. März 1903 **Der Rektor. Straßer.**

**Eröffnung der Kleinkinderschule.**

Eltern, welche gelassen sind, ihre Kinder der Kleinkinderschule anzuvertrauen, können dieselben schon jetzt bei der Schwester zur Anmeldung bringen. Nach der Aufnahme wird den Eltern folgende zur Pflicht gemacht:

- 1) Die Kinder müssen rein gewaschen und gesäubert, mit beschnittenen Nägeln, rein und ganz gekleidet und von allem Anzeiger gereinigt kommen.
- 2) Die Kinder sind im Sommer bis 9 Uhr vormittags, im Winter bis 9 1/2 Uhr, und nachmittags bis 2 Uhr zu bringen. Nach Schluß des Abends wieder abzuholen, besonders die Kleinen.
- 3) Kinder mit ansteckenden Krankheiten müssen zurückbleiben, bis sie vollständig geheilt sind.
- 4) Kein Kind darf ohne hinreichende Gründe, als z. B. Krankheit, die Schule verlassen. Derfalls oder muß, wenn es geschieht, der Schwester Anzeige davon gemacht werden.
- 5) Das wöchentliche Schulgeld für ein jedes Kind beträgt 10 Pfg. Daselbe ist Montags spätestens Dienstag zu entrichten.
- 6) Diejenigen Eltern, welche diesen Vorschriften nicht nachkommen, haben es sich selbst beizumessen, wenn ihnen ihre Kinder zurückgegeben werden.

**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. April d. J. lege ich die Verwaltung des **Johanniterkrankenhaus** nieder und bitte ich, sich in allen diesbezüglichen Angelegenheiten an den **Herrn Grafen von der Schulenburg-Vitzenburg** zu wenden.

Alle noch ausstehenden Quartals- oder Monatsrechnungen bitte ich bis zum 3. April auf meinem Bureau einzureichen.  
 Zingst, den 31. März 1903. **von Helldorff.**

**Ziegelei des Ritterguts Zingst bei Nebra.**

**Elektrischer Betrieb.**  
**Verbrennsteine, Hintermauerungssteine, Dachziegel**  
 in bekannter guter Qualität sind wieder vorrätig.  
 Bestellungen sind direkt beim Ziegelmeister anzubringen.

**Hüte und Mützen**

für Herren und Knaben in allen nur denkbaren Formen und Farben, sowie **Chapeau-Claques, Cylinderhüte, Uniform- und Vereinsmützen, Hosenträger** etc. empfiehlt zu **freundlichen Preisen** u.  
 Nebra a. U. **Otto Maess, Kürschnermeister.**  
**Billig! Konfirmandenhüte! Billig!**  
 NB. Zurückgegebene Hüte und Mützen weit unter dem Einkaufspreis.  
 Bestellungen werden zur Konfirmierung, versichert gegen Votten- und Feuerfäden, angenommen.  
**D. O.**

**Gesangbücher, Gratulationskarten zur Konfirmation, Osterpostkarten**

sind zu haben in der **Buchdruckerei Nebra.**  
 In ranthro. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von **Hermann Arendt's Verlag** in Berlin. Bekannt, Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von **Karl Eitbig** in Nebra.

**Nächsten Freitag Nachm. 2—5 Uhr** bin ich im **Gasthof zur Sonne** in Nebra zu sprechen.  
**Oscar Bartholomäi.**  
 v. d. Kgl. Landesjustizverwaltung, best. Prozeßagent aus Naumburg a. S.

**Künstliche Zähne**  
 je nach Ausführung, zu billigen Preisen. **Repar., Plomb., schmerzlos. Operationen.**  
 Bin jeden **Donnerstag** in Nebra von **Nachm. 2—6 Uhr** zu sprechen.  
 Wohnung bei **Herrn Tischlermeister Hasselbarth, I. Etage.**  
**Paul Hanf. Rossleben.**

**Flaschenbier.**  
 Aus der Brauerei von **F. Oettler, Weissenfels**, empfiehlt:  
**Bier nach Pilsener Art, 25 fl. 3 Mark.**  
**Lagerbier, 30 Flaschen 3 Mark.** Ferner:  
**Echt Kilmbacher, 18 Flaschen 3 Mark.**  
**Echt Münchener Löwenbräu, 18 fl. 3 Mark.**  
**Köftriger Schwarzbier, 21 fl. 3 Mark.**  
**Moritz Elsner, Brauerei Wernungen.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

Suche für sofort, 1. April ein tüchtiges christliches **Mädchen** für Haus- und Küche bei hohem Lohn.  
**Bruno Grosse, Garkoch, Klein-Jena bei Naumburg a. S.**

**Zur Konfirmation**  
 empfiehlt vorzüglich  
**Rot- und Weisswein**  
 von 60 bis 250 Pfg. p. Fl.  
 Nebra. **Walter Gutschmuth,**  
 Drogenhandlung.

**Stachelbeerwein, Johannisbeerwein, Apfelwein, Geidelbeerwein, Kirschwein, Brombeerwein, Goldrunderwein,**  
 empfiehlt **Moritz Elsner, Wernungen.**

**Flaschenbier**  
 hält stets auf Lager **Fritz Eigendorf.**

**Lowries** und **Spezialwaagen** liefert  
**M. Brenner, Erfurt, Anger 76.**  
 — Lager in Erfurt. —

**Zwei Wohnungen**  
 in der alten Schule und im Hinterhause zu vermieten.  
**Gustav Diener.**

**Leine Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu beziehen bei **Otto Scheffel.**

**Stube**, 1. Juli zu vermieten.  
 Kammer, Küche und Zubehör  
**August Fischer, Bleioplan.**

Wer eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung lesen will, abonniere auf die in **Halle a. S.** täglich 2mal erscheinende **Saale-Zeitung** nebst den Beiläutern **Tägliches Unterhaltungsblatt** & **Blätter für's Haus & Verloofungsbüch.** Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt einschließlich der Beiläutern beim Bezuge **3 Mark 25 Pfg.** Die **Saale-Zeitung** währt politisch eine von Parteien unabhängige liberale Haltung. Die politischen Informationen der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern. Gleiche Sorgfalt wird dem Handelssteile gewidmet; derselbe giebt getreuen, unparteiischen Bericht über die wichtigen Vorommnisse auf dem Gebiete des industriellen und gewerblichen Lebens und bringt allabendlich bereits die telephonisch übermittelten Berichte der Berliner Börse vom selben Tage. — Aus der Provinz wird alles Wissenswertes von zahlreichen Korrespondenten mitgeteilt. — Das Unterhaltungsblatt zeichnet sich durch die sorgfältige Auswahl spannender Romane und feiner Novellen aus bewährten Federn aus und bietet außerdem in seiner „**Wunten Zeitung**“ eine fülle belehrenden und humanistischen Vorträge. Die **Blätter für's Haus** tragen durch gemeinnützige Artikel und zahlreiche Winke und Recepte den Bedürfnissen des Hausbalters Rechnung und enthalten außerdem die beliebte **Schau- und Kochrezepte**. Die **Saale-Zeitung** ist eine der bestverkauften Anzeigenblätter der Provinz Sachsen. Anhalt und der Thüringischen Staaten; sie hat ihre Abonnenten namentlich in den Kreisen des bauerlichen und daher kaufkräftigeren Publikums in Stadt und Land und hat sich infolge dessen seit Jahren als ein sehr wirksames Publikationsorgan bewährt.

**Nebra. Preussischer Hof.**  
 Sonntag, den 5. April, (Palmsonntag)  
**Gastspiel des Rob. Zahn'schen Stadttheater-Ensembles.**  
 Nachm. 3 Uhr findet eine Kindervorstellung statt und zwar das **Gnomen- und Märdchen.**  
**Frau Holle.**  
 Abend-Vorstellung:  
 Allgemein beliebtes Volksstück. Ueberrall mit tüchtigem Erfolg aufgeführt.  
 Auf Wunsch:  
**Buschlies'1**  
 oder  
**Im Edelgrund und tiefem Wald.**  
 (Die Mälerin und ihr Kind)  
 Charakterbild in 5 Akten von J. Wilharm. Musik von Hans Salau.  
 Bildes im Vorverkauf bei Herrn Kaufm. **Kabisch** und im Theaterlokal. Allen **Mädere** Zettel. Es ladet freundlichst ein **J. R. Zahn, Direktor.**

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**  
 urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219030401-10/fragment/page=0004



